

Achtung: Tempo drosseln

Im Zentrum von Bremgarten gilt seit Kurzem Tempo 20 – morgen wird die Begegnungszone offiziell eingeweiht

Tempo 20, keine Zebrastreifen und Vortritt für Fussgänger: Nach Jahren der Planung und Projektierung wird die Begegnungszone in Bremgarten eingeweiht. Gemeindepräsident Dominique Folletête war mit dem «Bund» im neuen Dorfzentrum unterwegs.

LISA STALDER

«Ich hätte hier lieber einen roten Strassenbelag gehabt, so einen wie auf dem Berner Casinoplatz», sagt eine Autofahrerin zu Dominique Folletête. Der FDP-Gemeindepräsident zeigt dem «Bund» gerade die neue Begegnungszone im Zentrum von Bremgarten, als ihm die Frau ihren Farbwunsch für die Strasse zuruft. Ob rot oder schwarz: Fakt ist, dass die neue Begegnungszone das Bremgartner Dorfzentrum verändert hat. Seit nunmehr zwei Wochen ist das neue Verkehrsregime in Betrieb. Wo vorher Autos, Motorräder und Lastwagen mit 50 Kilometern pro Stunde vorbeifuhren, spielen nun die Fussgängerinnen und Fussgänger die Hauptrolle. Wer zu Fuss unterwegs ist, hat in der Zone stets Vortritt, Zebrastreifen gibt es nicht mehr. Die Höchstgeschwindigkeit für Fahrzeuge wurde auf 20 Kilometer pro Stunde gesenkt.

Vorbildliche Bern Mobil

«Die Buschauffeure beachten die neuen Regeln alle vorbildlich», sagt Folletête, als ein roter Bern-Mobil-Bus in die Begegnungszone einbiegt. Hingegen halten sich viele Lenker von Privatautos noch nicht an die neue Regelung: Die Beobachtung zeigt, dass rund die Hälfte der Autos zu schnell durch die Zone fährt. Dies trotz auffälligen Signalisationstafeln und weissen Markierungen auf dem schwarzen Strassenbelag. «Die Leute brauchen eine gewisse Angewöhnungszeit», sagt der Gemeindepräsident. Er habe Verständnis dafür, dass zwei Wochen nach der Umstellung noch nicht alles tadellos klappt. Um dies aber schnellstmöglich zu ändern, habe die Gemeinde eine Tafel aufstellen lassen, die den Autofahrenden die Geschwindigkeit anzeigt.



Dominique Folletête in der Begegnungszone: Hier haben die Fussgänger Vortritt. BEAT SCHWEIZER

Diese diene allerdings nur der Selbstkontrolle. «Noch spielen wir nicht um Geld», sagt Folletête. Will heissen: Im Moment wird noch nicht gebüsst, wer zu schnell fährt. Dereinst sollen innerhalb der

Begegnungszone während kurzer Zeit Kameras installiert werden. «Sie dienen aber lediglich der Projektkontrolle und -optimierung und nicht zur Bestrafung von Verkehrssündern», betont Folletête.

Manchmal würde der Gemeindepräsident aber gerne eingreifen. Besonders dann, wenn Leute regelrecht gegen das neue Verkehrskonzept «demonstrieren»: Es gebe solche, die absichtlich viel zu schnell

führen, den Motor unnötig aufheulen liessen oder zu stark bremsen.

Wegen dieser kleinen Minderheit gelte auch in der Begegnungszone das altbewährte «Luege, lose, loufe», sagt der Gemeindepräsident. Zu Recht, wie sich sogleich zeigt: Während Folletête für den «Bund»-Fotografen posiert, fährt ein Auto beinahe in einen korrekt wartenden Minibus hinein.

Platz für Konzerte und Feste

Dadurch lässt sich der Gemeindepräsident aber nicht aus der Ruhe bringen. Nach Jahren der Planung und Projektierung sei die Begegnungszone nun Tatsache. Und diese bringe viele Vorteile mit sich: Sie komme besonders den Kindern und den Bewohnerinnen und Bewohnern des nahe gelegenen Altersheims zugute, sagt Folletête.

Durch die Umgestaltung des Strassenstücks hat Bremgarten zudem ein Dorfzentrum erhalten – ein solches fehlte bisher. Da die Fahrbahn von siebeneinhalb auf sechs Meter verengt wurde, entstand neben dem Kalchacker-Einkaufszentrum ein regelrechter Dorfplatz. Dieser sei nicht bloss eine Erweiterung des Trottoirs, betont der Gemeindepräsident. Hier sollen der-einst verschiedene Veranstaltungen stattfinden – vom Dorffest bis zum Popkonzert. Ein erstes Mal wird auf dem neuen Dorfplatz bereits morgen Samstag gefeiert, wenn die Begegnungszone offiziell eingeweiht wird (siehe Kasten).

EINWEIHUNGSFEST

Morgen Samstag wird die Begegnungszone im Zentrum Bremgartens offiziell eingeweiht. Die Feier beginnt um 10.30 Uhr an der Kalchackerstrasse. Das Fest wird mit den Ansprachen von Regierungspräsidentin Barbara Egger-Jenzer, Bau-, Verkehrs- und Energiedirektorin, und Dominique Folletête, Gemeindepräsident von Bremgarten, eröffnet. Auf der Bühne beim Postplatz finden über den Tag verteilt Konzerte und Lesungen statt. Zudem gibt es zahlreiche Essens- und Getränkestände. Auch werden Filme zu Themen wie Verkehr oder Begegnungszone gezeigt. Das Programm ist auf www.bremgarten.be.ch zu finden. (lsb)

SP Worb hat nominiert

WORB Die Worb Sozialdemokraten haben ihre Liste für die Gemeinderatswahlen vom 30. November beisammen. Fürs Gemeindepräsidium kandidiert bekanntlich der 37-jährige Jonathan Gimmel, der schon heute als Finanzvorsteher im Gemeinderat sitzt. «Mit Jonathan Gimmel stellt die SP die Persönlichkeit, die mit klaren Zukunftszielen, anerkannten Führungs- und Projektkompetenzen und Herzblut auch verlässliche Brücken bauen kann», preist ihn seine Partei an. Diese Brückenbauerfunktion sei nach der gescheiterten Bildungsvorlage wichtig: Das fehlende Vertrauen zwischen den Aussenorten und den Zentren Worb und Rüfenacht solle durch einen offenen Dialog und verschiedene verbindende Massnahmen neugefestigt werden, schreibt die Partei in ihrer Medienmitteilung. Neben Gimmel kandidiert Jürg Kaufmann erneut für den Gemeinderat. Fünf weitere Namen stehen auf der Liste.

Für das Gemeindeparlament stellt die Partei 17 Kandidatinnen und 21 Kandidaten auf. Die Liste sei in «jeder Hinsicht ausgewogen», so die SP, etwa bezogen auf Generationen, Ortschaften, Berufe, Familien oder Erfahrung. (car)

Kandidaten für den Gemeinderat: Jonathan Gimmel (bisher), Jürg Kaufmann (bisher), Sandra Büchel Wampfler, Marianne Gadiant, Christoph Moser, Erika Unteregger Santschi, Fred Wirth.

Kandidaten fürs Gemeindeparlament: Rebekka Althaus (bisher), Sula Anderegg (bisher), Frank Brunner, Sandra Büchel Wampfler, Regula Burkhalter (bisher), Samuel Burkhalter, Tiziano Cavargna, Roland Cetin (bisher), Guido Federer, Zoltan Fekete, Binia Fröhlich (bisher), Viktor Fröhlich, Marianne Gadiant (bisher), Jonathan Gimmel, Hans Ulrich Joss, Jürg Kaufmann, Claudia Kaufmann, Alexander Kobel, Samuel Krähenbühl, Jürg Krähenbühl, Peter Künzler, Marianne Langenegger, Geneviève Le Fort, Kathrin Mayer Hodler, Christoph Moser (bisher), Katrin Moser, Brigit Ochsenbein, Feryal Passante-Cetin, Anneke Ramseier (bisher), Yasmin Sezer-Cetin, Max Streit, Erika Unteregger Santschi (bisher), Franziska Vitale, Fred Wirth (bisher), David Wolf, Hannes Wyss (bisher), Heiko Zeh, Ueli Zimmermann. Zwei Sitze sind noch vakant.

Drama um vier Entenküken

MÜHLEBERG Gestern Mittwoch, kurz nach 20 Uhr, hatte sich eine Entenfamilie zu Fuss auf die Autobahn A1 bei Mühleberg verirrt. Beim ersten Versuch einer Polizeipatrouille, die Mutter einzufangen, flüchteten zwei Entchen auf den Mittelstreifen, zwei fielen in einen Abwasserschacht, und die Mutter flog von dannen. Unter Mithilfe einer zweiten Patrouille und eines Passanten konnten die ersten beiden Ausreisser schliesslich auf dem Mittelstreifen dingfest gemacht werden. Zur Bergung der Geschwister riefen die Polizisten die Mitarbeiter des Werkhofs herbei, welche die Küken im Abwasserschacht mit einer Gullenkelle bargen. Die Enten hatten ihren Ausflug unverseht überstanden. Die Mutter der vier Küken flog zwar immer wieder zum Ort des Geschehens zurück, wie Wildhüter Robert Zbinden berichtet. Die Familienzusammenführung misslang jedoch. Die vier Küken wurden in die Wildstation Utzenstorf gebracht. (pkb/sda)

ANZEIGE

KURZ

Zimmerbrand – mehrere 10 000 Franken Schaden

AARBERG Gestern kurz nach elf Uhr brach in einer derzeit leerstehenden Wohnung Feuer aus. Die Feuerwehr Aarberg konnte den Brand in dem Mehrfamilienhaus rasch unter Kontrolle bringen, wie das Regierungstatthalteramt Aarberg und die Kantonspolizei Bern mitteilen. Verletzt wurde niemand. Die Mieter von vier bewohnten Wohnungen konnten sich ins Freie retten. Die Wohnung, in der der Brand ausbrach, wird derzeit renoviert. Ob das Feuer damit etwas zu tun hat, ist laut den Untersuchungsbehörden noch unklar. Der Brandschaden und Rauchschäden in der Wohnung und im Treppenhaus belaufen sich nach ersten Schätzungen auf mehrere zehntausend Franken. (pkb)

Mehr Sicherheit auf den Schulwegen

WORB Die weitläufige Gemeinde Worb weist eine komplexe Schulstruktur auf. In einem Postulat verlangen die Grünen Worb nun vom Gemeinderat, dass er mögliche Massnahmen für sichere und gesunde Schulwege im ganzen Gemeindegebiet Worb prüft. Dabei soll der Gemeinderat von den Erfahrungen anderer Gemeinden, die sich bereits intensiv mit der Schulwegproblematik auseinandergesetzt haben, profitieren. Ab Samstag sammeln die Grünen Worb erstmals Unterschriften. (pd)

NEULICH IN ORTSCHWABEN

Selbst ist die Beifahrerin

Illona Lukes tönt zuerst etwas aufgebracht. Sie sei die Beifahrerin, die am Montag bei einem Unfall in Ortschaften eingeklemmt worden sei, sagt sie am Telefon. Und sie will wissen, wie der «Bund» dazu komme, derartige Unfälle in die Welt zu setzen. Es stimme überhaupt nicht, dass sie von der Berufsfeuerwehr geborgen worden sei. Sie habe zwar Rippen gebrochen, und die Schulter sei auch nicht mehr okay – aber: «Ich habe mich selber befreit.»

In der Polizeimitteilung vom Dienstag, die der «Bund»-Meldung vom Mittwoch zugrunde liegt, heisst es tatsächlich, die Beifahrerin «musste von der Berufsfeuerwehr geborgen werden». Diese Information hat zur Folge, dass Illona Lukes ihren Groll nun auch ein bisschen gegen die Polizei richtet. Ihr gehe es nicht nur um Bekannte, die vom Unfall erfahren hätten und nun nicht mehr wüssten, was wahr sei, versichert sie. «Schockierend» für sie sei, wie sich Polizei und Feuerwehr auf diese Weise wichtig machten. «Die Polizei soll das liefern, was den Tatsachen

entspricht – und nicht noch Beilagen.» Doch was passierte wirklich, nachdem das Auto mit Beifahrerin Lukes beim Linksabbiegen von einem entgegenkommenden Personwagen gerammt worden war? Urs Guggler, Sprecher der Berufsfeuerwehr, bestätigt Lukes' Version: Als die Feuerwehr eintraf, sei die Beifahrerin bereits gerettet gewesen, sagt er. Bei solchen Unfällen würden die Medien jedoch von der Polizei und nicht von der Feuerwehr informiert. «Es wird sich um ein Missverständnis bei der Polizei handeln», sagt er.

Guggler dürfte recht haben. Ursula Stauffer, Sprecherin der Kantonspolizei, räumt ein, dass es in diesem Fall zwischen Einsatzleitung und Medienstelle offenbar zu einem Missverständnis gekommen sei. «Doch wo genau, kann ich nicht sagen.» Den Vorwurf, die Polizei habe sich wichtig machen wollen, weist sie vehement zurück: «Das hat damit absolut nichts zu tun.» (db)

[i] ORIGINALMELDUNG und schönes Foto auf www.police.be.ch

Kantonsgeld für Brandschutzmassnahmen

TIEFENAUSPITAL Der Kanton unterstützt die Behebung der Brandschutzmängel im Berner Tiefenauspital. Gemäss Mitteilung hat der Regierungsrat einen Beitrag von 1,97 Millionen Franken bewilligt. Die Mängel bestehen bereits seit der Wiedereröffnung des Spitals nach dem Umbau 1990. Damals war wegen Kostenüberschreitung ein Baustopp verfügt worden.

Die Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich auf 2,47 Millionen Franken. Die nicht durch den Kanton gedeckte halbe Million Franken übernimmt die Spital-Netz Bern (SNB) AG, welche unter anderem für das Tiefenauspital verantwortlich zeichnet. Mit den 2,47 Millionen Franken werden Brandschutzdämpfungen, der Ausbau der Sicherheitsbeleuchtung und die Installation von Brandmeldeanlagen finanziert. Weiter werden die Fluchtwege sichergestellt und markiert sowie Notbeleuchtungen angebracht.

«Ich habe den Entscheid so erwartet», sagt SNB-Verwaltungspräsident Daniel Pauli zum Subventionsbeschluss des Kantons. Er betont, die Brandschutzmängel wären auch ohne Unterstützung durch den Kanton behoben worden. «Man kann ja nicht nichts ma-

chen.» Die Bauarbeiten beginnen bereits am 1. September.

Die Gebäudeversicherung hatte die Mängel 2003 entdeckt, geschehen ist aber nichts. Als die Mängel diesen Mai publik gemacht wurden («Bund vom 24. Mai»), leitete Pauli eine Untersuchung ein. Sein Fazit: Die Untätigkeit ist primär auf Kommunikationsprobleme zurückzuführen. Pauli kündigte an, ein internes Kontrollsystem einzuführen. Weshalb zwischen 1990 und 2003 nichts unternommen wurde, ist ungeklärt, Akten gibt es keine. (cbn)

18. Berner Lauffest



Samstag, 16.8.2008
ab 13.00 Uhr
im Neufeldstadion Bern
Der Sponsorlauf von Menschen mit und ohne Behinderung
www.bernerlauffest.ch
«Ich laufe für meine Gesundheit... und für Menschen mit einer Behinderung»
Beat Camenzind
Geschäftsführer PluSport
Behindertensport
Kanton Bern 5192531